

sich seit einiger Zeit der Stahlschneidekunst unter Anleitung des Hrn. Höckners, worinne er einst große Fortschritte machen wird.

BALZER, (JOHANN) Portraitmahler, geb. in Riga 1775, kam 1793 hierher, um Portraitmahlerey zu studiren, und benutzt vorzüglich den Unterricht des Hrn. Direct. Casanova. Bey der Ausstellung 1795 zeigte er dem Publiko sein eignes Portrait. Da er sich noch einige Jahre hier aufhalten wird, um die Kunst zu studiren, so wird er einst seinem Vaterlande gewiß Ehre machen.

BECK, (JOHANN SAMUEL) Steinmetzmeister, geb. 1744 zu Dresden, wo sein Vater ebenfalls Steinmetzmeister war. Er erlernte unter seinem Vater nicht nur diese Profession, sondern auch unter Leitung des damaligen Hrn. Hofbaumeisters Lengwagen, die Baukunst und zeigte seinen Fleiß bey verschiedenen, Ausstellungen der hiesigen Akademie, in denen man einige Kreuz- und Tonnengewölbe, gewundene Treppen, Pavillons und eine Brücke etc. etc. sah, wovon verschiedenes nach dem Coup de Pierres in Gyps ausgeführt war. In der Bildhauerkunst hat man von ihm einige ansehnliche Werke, wohin ein Monument zu rechnen ist, welches er seinem Vater zu Ehren auf dem Neustädter Kirchhofe errichtet hat.

Er besitzt eine Sammlung von Zeichnungen verschiedener und in vielerley Geschmack selbst entworfener Monumente und Epitaphien, nemlich Säulen, Pyramiden, Urnen, Tombeaux und dergl. welche er nach und nach theils in Modell, theils in ausgeführter wahrer Größe verfertigen und so den Liebhabern oder Käufern den Vortheil verschaffen will, daß sie im benöthigten Fall sogleich befriedigt werden können.

BECKER, (WILHELM GOTTLIEB) Professor und Inspector der Churfürstl. Sächsischen Antiken-Galerie und des Münzkabinets, geb. zu Calenberg im Schönburgischen den 4. Nov. 1753. Sein Vater, Johann Gottfried, war Gräfl. Schönburgischer Oekonomieinspektor, ward ihm aber durch einen frühzeitigen Tod entrissen. Er kam hierauf nach Gera im Vogtlande, und legte daselbst, vom 9ten Jahre an, den Grund seiner Studien, auf dem ansehnlichen Gymnasio Rutheneo. Von da gieng er nach Leipzig auf die Universität, und widmete sich der Jurisprudenz und den philosophischen Wissenschaften. Im Jahre 1776 ward er daselbst Doktor der Philosophie und Magister, weil er bey der Universität zu bleiben gedachte, nahm aber noch im nemlichen Jahre einen Ruf als Lehrer bey dem Erziehungsinstitute in Dessau an, welches er jedoch mit mehreren andern Lehrern wegen dortiger Gährungen im folgenden Jahre wieder verließ. Hierauf trat er im Octobr. 1777 eine Reise durch einen großen Theil von Deutschland nach Frankreich an, und besuchte dann die Schweiz, wo er sich am längsten aufhielt, und Oberitalien, bis er in den letzten Tagen des Decembers 1780 nach Leipzig zurück kehrte. Hier wollte er sich nun ganz zum akademischen Lehramte einrichten, als er ohngefähr im Jahre